



## Der 80-jährige Nussbaum ist weg

**Kernen-Rommelshausen (schi).** Der Protest einer Anliegerin konnte es nicht mehr verhindern: Der circa 80 Jahre alte Nussbaum in der Erwin-Bahnmler-Straße, für dessen Erhalt sich auch der BUND starkgemacht hatte, musste jetzt dem geplanten Baugebiet weichen. Für das Privatgelände liegt ein ge-

nehmiger Baubeschluss vor. Die Beseitigung war im Bebauungsplan festgeschrieben. Vor dem 1. März sollte der Baumriese fallen. Das Ingenieurbüro Katzmeier & Müller hatte seinen bedrohten Gesundheitszustand zuletzt bestätigt. Voraussichtlich hätte der Nussbaum noch fünf bis zehn Jahre gelebt. Bild: Bernhardt

## Privatsphäre bedroht

Kernen will bei sich kein „Street-View“ / Brief an Google

**Kernen (red).** In einem gestern aufgegebenen Schreiben an das Unternehmen Google, Hamburg, untersagt Bürgermeister Stefan Altenberger im Namen der Bürgerschaft der Firma, Aufnahmen für Street-View in Kernen zu machen. Besorgte Bürger hätten ihm mitgeteilt, dass sie diese 360-Grad-Aufnahmen, die ins Internet gestellt werden, in ihrer Privatsphäre erheblich verletzen würden. Dass die Gesichter, Autokennzeichen oder Hausnummern und Straßennamen unkenntlich

gemacht werden, habe als Argument der Datensicherung nicht überzeugt. Diese Besorgnis der Bevölkerung nehme er, Altenberger, als Bürgermeister ernst. Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Kernen hatte in seiner jüngsten Sitzung am Donnerstagabend beschlossen, bis zur Klärung der Rechtslage, die durch das Land Rheinland-Pfalz in die Wege geleitet wurde, keine Genehmigung für die geplanten 360-Grad-Fotoaufnahmen auf der Gemarkung von Kernen zu erteilen.

## THEMA: Sparkurs in Kernen? Fehlanzeige

# Kämmerer Heberle mahnt

Im Gemeindeetat klafft ein Millionenloch, die Fraktionen machen es um 346 000 Euro tiefer

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
 HANS-JOACHIM SCHECHINGER

**Kernen.** Trotz Krise, schrumpfender Einkommensteuer und einem Haushaltsloch von 2,6 Millionen Euro finden die vier Kernener Ratsfraktionen immer noch Projekte zum Geldausgeben. Die hohe Rücklage lege einen verführerischen „Schleier der Sicherheit über die Gemeinderäte“, sagt Kämmerer Achim Heberle. Ihre Haushaltsanträge kosten zusätzlich 346 000 Euro.

Nach zwei mehrstündigen Beratungsrunden für die 42 Haushaltsanträge, die CDU, OGL, SPD und UFW zum Planentwurf 2010 eingebracht hatten, steht fest: Kernen wird 346 000 Euro zusätzlich ausgeben müssen, falls der Gemeinderat die in den Ausschüssen gebilligten Fraktionsanträge so absagen sollte. Dass er's tun wird, ist so sicher wie die Ansage des Kämmerers, der Gemeinderat möge angesichts der Lage zügig Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung ergreifen. Vor der Beratung der Fraktionsanträge fehlten 2,6 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt. Jetzt sind es 2,76 Millionen. Haushaltskonsolidierung, das bedeutet mit Kämmerer Achim Heberles Worten: „Einnahmen erhöhen, Ausgaben kürzen“. Den Gemeinderäten im Verwaltungsausschuss schrieb er deshalb ins Stammbuch: „Ich würde Sie auffordern, konkrete Vorschläge anzulegen. Wir brauchen Konsolidierungspläne in der Schublade.“

Das Ende 2009 knapp 19 Millionen Euro dicke Finanzpolster, auf dem Kernen bequem sitzt, schmilzt nun noch schneller ab.

### Viel Freiwilliges

■ Unter den jetzt beschlossenen kostenträchtigen Anträgen, die der Gemeinderat aber noch bestätigen muss, sind viele **Freiwilligkeitsleistungen**: 10 000 Euro für den Erhalt von Trockenmauern (CDU), 20 000 Euro für die Querung der Karlstraße (CDU), die Erhöhung des Feuerwehrbudgets um 15 000 Euro (SPD; zwar zählt die Feuerwehr zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde, aber die Auskömmlichkeit des Planansatzes wäre zu diskutieren), 3000 Euro für die Erneuerung des Glockenträgers auf dem Stettener Friedhof (SPD), 100 000 Euro für eine Solaranlage auf der Systemhalle im Klärwerk Haldenbach (OGL), 20 000 Euro für den Verzicht auf Elternbeiträge in den Kernener Vorschulgruppen, 3000 Euro für eine Betreuungs- und Bildungskonferenz (UFW), 10 000 Euro für Marketingmaßnahmen (UFW).



Kämmerer Achim Heberle erwartet von den Kernener Gemeinderäten konkrete Vorschläge, um die Ausgaben im Gemeindehaushalt nachhaltig zu mindern. Oder aber sie steigern die Einnahmen. Wo und wie, bleibt ihnen überlassen. Archivbild: Bernhardt

Achim Heberle hat für Ende 2010 einen Rücklagenstand von 11,4 Millionen ermittelt. Die laufenden Großprojekte fressen das Barvermögen auf. Für Ende 2011 rechnet Heberle noch mit 4,6 Millionen Euro im kommunalen Sparstrumpf. „Wir bauen rasch ab“, mahnte er die Räte im Ausschuss. „Ich hätte erwartet, dass Sie im Zuge der Haushaltsanträge mehr Zurückhaltung, mehr Maßhalten zeigen würden.“ Er habe dazu eine mehrseitige Richtschnur erarbeitet, aber ohne konkrete Maßnahmen.

Die beschlossenen Großprojekte kann die vermögende Kommune problemlos schultern. Doch die Folgekosten wie Unterhaltung, Personal und Abschreibungen schla-

gen ins Kontor. Und Kleinvieh macht auch Mist: Die Haushaltsanträge der vier Ratsfraktionen belasten den Haushalt. So soll etwa in die Baulanderschließung der Tulpenstraße, in Planungen für einen Discoun-ter, in die Sanierung des Heimatmuseums, in Straßen- und Wegeunterhaltung, in die Umgestaltung der Klosterstraße, in Feuerwehr und Vorschulgruppen kommunales Geld gesteckt werden. Einige Positionen belasten den Haushalt dauerhaft.

Bürgermeister Stefan Altenberger bedauert diese mangelnde Ausgabendisziplin: „Eine zurückhaltende Antragsstellung wäre der erste Schritt zur Haushaltskonsolidierung gewesen“, klagte er.

## Problem: Folgekosten

Jochen Alber: Die großen Bauprojekte noch einmal prüfen

**Kernen (schi).** Auch wenn das angesparte Geld für Großprojekte wie Bürgerhaus, Glockenkeller, Hallenbad und zwei Kinderhäuser reicht, dem Gemeindegemeinderat bereiten die Folgekosten Bauchschmerzen. Das ist der laufende Aufwand für Betrieb, Unterhaltung, Personal und Abschreibung dieser Neubauten. Auch sie hätten sich mittlerweile erhöht, sagt Achim Heberle. Für Bürgerhaus, Glockenkeller und Hallenbad müssten die Berechnungen der Folgekosten aktualisiert werden, um mit realistischen Zahlen zu operieren. Die nicht absehbare Entwicklung bei den Steuereinnahmen komme als weitere Unwägbarkeit hinzu.

Vor allem die Umstellung auf die neue Haushaltsrechnung bei den Gemeindefi-

nanzien werde den Druck erhöhen. Die hohen Abschreibungen für Neubauten, die bis dato noch haushaltsintern verrechnet werden, müssen nach der Umstellung im Verwaltungshaushalt jährlich komplett als Ausgaben verbucht werden.

Als Schultes Altenberger den Gemeinderäten weitere Kürzungen der Haushaltsansätze empfahl, entgegnete CDU-Gemeinderat Jochen Alber, er rate Gleiches auch der Verwaltung. Der Finanzdruck zwingt dazu, die beschlossenen Hochbaumaßnahmen noch einmal unter die Lupe zu nehmen: „Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch leistbar.“ UFW-Fraktionschef Hans Dietzel sieht die Herausforderungen mittelfristig: „Was die Finanzen betrifft, ist 2010 gelaufen. Die Anträge sind o.k.“

# hofmeister

Das Erlebnis-Wohnzentrum in **Bietigheim + Leonberg!**

KEINE KOMPROMISSE BEIM KÜCHEN-KAUF!

**WENN KÜCHE DANN hofmeister!**

KEINE KOMPROMISSE BEIM KÜCHEN-KAUF!

Front HOCH-GLANZ!

INKL. CERAN-KOCHFELD

Geschirrspüler gegen geringen Aufpreis.

## 3998,-

**LIEFERPREIS!**

**KÜCHE** mit Essplatzlösung, Front und Korpus: Vanille, Arbeitsplatte: Coco Bolo Nachbildung. Ca. 310x275x335 cm. Inklusive Edelstahl-Elektrogeräte von SIEMENS und Blanco-Edelstahl-Einbauspüle. 303058/\*\*. Autopreis Geschirrspüler 398,-. Im Küchen-Fachmarkt [33122]

**INKLUSIVE**

**SIEMENS MARKENGERÄTE**

BLANCO-Einbauspüle

Kühlschrank

Hochbau-Backofen

Ceranfeld

Dunstfesse

**5 FRONTEN PREISGLEICH**

## HOCHZEITS-MESSE

**06.+07.02.10**

**EXTRA LANGES VERKAUFSOFFENES WOCHEN-ENDE SONNTAG 7.2.**

**FREITAG 5.2. SAMSTAG 6.2.**

Geöffnet von 12.00 - 18.00 Uhr Beratung u. Verkauf 13.00 - 18.00 Uhr

+

# 10%\*

**MESSENACHLASS**

Gültig vom 03.02. bis 10.02.2010.

\* Nähere Informationen in unserem Prospekt!

hofmeister | Das Erlebnis-Wohnzentrum in Bietigheim: Kirchheimer Str. 5 | Telefon: 0 71 42/70 04-0 | In Leonberg: Poststraße 70 | Telefon: 0 71 52/33 44-0